

Fremdsprache Sek I: 4- bei ca. 50 Prozent?

Beitrag von „Anton Reiser“ vom 22. Dezember 2009 01:29

Hello Bolzbold,

ich kann vieles von dem, was du schreibst, verstehen. Für mich stellt sich aber eher pragmatisch die Frage, ob der Kampf um einen wie auch immer gearteten "richtigen" Bewertungsmaßstab wirklich den Aufwand rechtfertigt. (Dass zu einer Gesamtbeurteilung der Leistungen auch der Bereich der "sonstigen Mitarbeit" gehört, klammere ich an dieser Stelle einmal aus).

Zu meiner pragmatisch orientierten Sichtweise gehört beispielsweise die Überlegung, dass ich selbst möglicherweise zwar tatsächlich das Niveau der Schülerleistung u.U. schlechter beurteilen würde, aber selbst eine u.a. daraus resultierende mangelhafte Leistung als Vornote durch die offiziellen Bewertungsmaßstäbe letztlich bereits durch eine ausreichende Leistung innerhalb der ZP "geheilt" werden würde: Ich müsste in diesem Fall zwingend die bessere Note als Endnote erteilen.

Abgesehen davon erspart man sich bei Anwendung des offiziellen Maßstabes manches unangenehme Gespräch mit der Schulleitung. Nach Wegfall des Drittelerlasses definieren nämlich viele Schulleitungen ihre eigenen "Schmerzgrenzen", bei denen über das Ergebnis vermeintlich oder tatsächlich grottenschlecht ausgefallener Klassenarbeiten geredet werden muss. Die Klassenspiegel aller Klassenarbeiten incl. der Erwartungshorizonte sind bei uns der Schulleitung flächendeckend vorzulegen. Geschaut wird allerdings lediglich auf den Notendurchschnitt.

Mit freundlichem Gruß

Anton Reiser